

Chicago Lumber Co.,
 W. A. Guion, Geschäftsführer,
 hält stets auf Lager
 alle Sorten
 Baumaterial u.
 Kohlen.

Gute Waaren und
 Niedrigste Preise!
 Grand Island Route.

ST. J. & G. I. RY.
 BEST AND QUICKEST LINE TO

St. Joseph
 AND
 Kansas City,
 ALSO TO ALL POINTS
 EAST and SOUTH.

DOUBLE DAILY SERVICE.

Chair Cars
 ON NIGHT TRAINS,
 Seats Free.

Consult Agent, or write
 S. M. ADSIT,
 General Passenger Agent,
 ST. JOSEPH, MO.

THE GOLDEN GATE
 SALOON,
 JOHN KUHLEN Eigenth.

Ecke 3ter und Sycamore Strass.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren.
 Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

Braucht Ihr Druckarbeiten? Versucht nicht, daß die Druckerei des Anzeiger und Herald" bestens eingerichtet ist, alle Arten solcher Arbeiten in Deutsch, Englisch oder Dänisch auf geschmackvolle Weise und zu niedrigen Preisen auszuführen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington
 Route

Nach dem Osten.
 No. 44 Pass. (nur Wochentags) 2:30 Abds.
 No. 42 (täglich) 9:45 Abds.
 No. 48 Fracht (nur Wochentags) 5:40 Abds.
 No. 46 (täglich) 11:45 Morg.
 No. 50 (täglich) 5:50
 Nach dem Westen.
 No. 45 Fracht (täglich) 6:50 Morg.
 No. 43 Pass. (nur Wochentags) 1:55 Abds.
 No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:05
 No. 41 Pass. (täglich) 8:40
 No. 49 Fr. (tägl. ausg. Montag) 5:50 Morg.
 No. 46 hält in Aurora, York, Semart und Lincoln.
 No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.
 No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna.
 No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.
 No. 42 verfährt Erpreß, täglich, Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten Oh, West und Sib.
 Thos. Connor, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.
 Hauptlinie.

Nach dem Osten.
 No. 2, Fast Mail, Anf. 12:20 Nachm.
 Abg. 12:25 Nachm.
 No. 4, Chicago Spl., Anf. 2:30 Morg.
 Abg. 2:35 Morg.
 No. 6, Local, Anf. 1:25 Nachm.
 Abg. 1:30 Nachm.
 No. 22 Local Fracht, Abg. 6:00 Nachm.
 No. 24 Local Fracht, Abg. 1:30 Nachm.
 Nach dem Westen.
 No. 1 Overland Limb, Anf. 12:50 Nachm.
 Abg. 12:55 Nachm.
 No. 3 Fast Mail, Anf. 12:55 Abends.
 Abg. 8:40 Abends.
 No. 5, Denver Spl., Anf. 3:55 Morg.
 Abg. 4:00 Morg.
 No. 9, Grand Island Local, Abg. 2:10 Nachm.
 No. 27 Local Fracht, Abg. 7:10 Morg.
 * Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Ord und Loup City.

No. 83 Abgang 7:30 Morg.
 No. 81 Abgang 1:30 Nachm.
 No. 82 Ankunft 10:45 Morg.
 No. 84 Ankunft 8:15 Abds.
 (Die Büge laufen nur Wochentags.)

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4, Mail & Erpreß, Abg. 8:10 Morg.
 No. 3, Mail & Erpreß, Anf. 8:25 Abds.
 No. 2, täglich, Abg. 9:15 Abds.
 No. 1, täglich, Anf. 10:30 Morg.
 No. 15, Ankunft, 5:00 Morg.
 No. 16, Abgang, 8:00 Morg.
 No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.
 No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluß an alle Büge nach dem Osten. No. 1 u. 2 haben durchgehende Schlafwagen.
 G. E. McMeans, Agent.

Gaus- und Landwirtschaft.

Kartoffeln. Abgekochte, kalte Kartoffeln werden gerieben, etwas Salz hinzugefügt und in einen in Milch gedachten, nicht zu dicken Griesbrei gethan. Die Masse wird gut gerührt, kleine länglich runde Kuchen daraus geformt und in reichlichem Schmalz schön gelb gebacken.

Kalt für Stubenvögel. Für alle Stubenvögel ist eine Zugabe von Kalt zum Futter unentbehrlich. Am besten ist es, wenn man ihnen Stücke von Sepiaschale reicht, welche man in jeder Apotheke und Droguerie erhält. Diese Schalen werden von den Thieren sehr gern gefressen, da sie vom Salz des Meerwassers durchdrungen sind. Anderenfalls kann man den Vögeln auch Mörtelstücke von alten ungeschriebenen Wänden, Kreide und rohe Hühnerschalen geben.

Kalbsbriesen. Man wässere schöne, gleich große Briesen gut weiß, koche sie fünf Minuten lang in gekochtem Wasser, fähle sie in frischem Wasser ab und spide die ganze Oberfläche mit fein geschnittenem Speck. Thue sie dann, die gepickte Seite nach unten, in zerlassene Butter, falze sie und lasse sie so braten, bis der Speck sich leicht gefärbt hat. Gebe nun einige Keffel gute Fleischbrühe daran und begieße, wenn sie etwas eingedickt ist, die Briesen einige Mal damit.

Feuerfester und unverwundlicher Anstrich. Salz, Alaun, Wasserglas und wolframsaure Soda wird zu gleichen Theilen mit vier Theilen Kalt gemischt und mit Leinsamenöl angerieben. Ein dreimaliger Anstrich macht das Holz feuerfester, und wie verjüngt wird, ist dieser Anstrich gegen Wind und Wetter bis zu 30 Jahren haltbar. Für Fensterrahmen, Hohlwände und dergleichen dürfte sich in gewissen Fällen, wo hervorragende Haltbarkeit bedingt wird, die Anwendung dieses Anstriches bestens empfehlen.

Frost aus den Füßen zu entfernen, wenn er sich auf nachschwebende Weise auflöst: Die Füße fangen am Abend stark zu jucken an, durch Reiben derselben werden sie dunkelroth, schwellen an und die Haut wird ganz glänzend, und zu dem Jucken, das sich bis zur Unerträglichkeit steigert, gesellen sich noch Schmerzen bei der leisesten Berührung—braucht man nur Abends die Füße mit Watte dicht zu umwickeln und Nachts darauf zu lassen und dies jeden Tag zu wiederholen. Sehr bald wird der Frost verschwunden sein.

Sellerie Suppe. Zwei Sellerieköpfe werden geschält, je in vier Stücke geschnitten, mit zwei Quart Wasser angekocht, weich gekocht und dann aus dem Wasser herausgenommen (sie dienen später zum Salat). Das Selleriewasser wird nun wieder siedend gemacht, dann wird ein halber Tassenkopf voll Gries hineingeschüttet und darin weich gekocht. Ist der Gries genügend aufgewollt, so fügt man Salz nach Bedarf, einen großen Eßlöffel voll Fett sowie etwas feingewiegte Petersilie dazu und läßt die Suppe nochmals kurz aufkochen.

Waldmeister im Winter im Zimmer. Diese niedliche Pflanze läßt sich recht gut im Winter am Zimmerfenster treiben. Man bringt die Pflanze in Töpfe, stellt diese in den Garten, oder gräbt sie hier bis zu ihrem Topfrande ein und läßt sie daselbst bis Weihnachten oder auch noch länger. Frost schadet dem Waldmeister nicht, um jedoch das Festhalten der Töpfe an die Erde zu verhüten, ist es gut, sie mit einer leichten Decke von Nadelstreu, Laub oder dergleichen zu bedecken. Im Winter in's Zimmer gebracht, treibt der Waldmeister sehr bald aus. Ein nur mäßig warmes Zimmer behagt ihm besser, als ein stark geheiztes.

Blutstillen bei leichten wie schweren Verletzungen. Im ersten Augenblick herrscht bei blutigen Verwundungen mit starkem Blutverlust gewöhnlich große Kopfschmerzhaftigkeit. Ist nicht gleich ein Arzt zur Stelle, weiß man für gewöhnlich nicht, wie man die heftige Blutung stillen soll. Möge sich jeder das folgende einfache, aber sichere Verfahren merken: Man nimmt ein Häufchen Watte, taucht es in heißes, natürlich ganz reines Wasser und legt es auf die Verletzung. Der Erfolg ist überraschend; selbst bei Verletzungen der Pulsadern hört momentan die Blutung auf. Nur Watte allein auslegen oder solche in kaltes Wasser getaucht, äußert nicht die gleiche Wirkung.

Schonung des Emails der Kochgeschirre. Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abbringen der Glasuren von emailirtem Kochgeschirre zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Läßt man Wasser, Brühe u. s. w. in denselben eine Kleinigkeit am Boden ansetzen, so muß die Glasuren an den trocknen liegenden Wänden reizen. Noch schädlicher wirkt das plötzliche Wollgießen heißer Emailgeschirre mit kaltem Wasser. Man muß vielmehr warmes Wasser nachgießen, oder das Gefäß erst etwas abkühlen lassen. Daß das Faltenlassen oder Herunterwerfen auch Sprünge verursachen kann, ist natürlich; wo aber erst Sprünge sind, fällt auch bald ein Stück Glasuren heraus, und so geht es weiter.

Farbenprobe des schwarzen Tuchs. Man löst etwas Sauerleesalz in destillirtem Wasser auf, befeuchtet mit dieser Lösung einen Pfropfen und drückt diesen auf das Tuch. Erhält die Wolle einen Indigogrund, so ist sie echt gefärbt und das Sauerleesalz erzeugt nach einiger Zeit einen grünlich olivenfarbigen Fleck; ist das Tuch aber bloß mit Blauholz, Eisen- und Kupferdilat gefärbt, so ist die Färbung unecht und das Sauerleesalz erzeugt dann eine dunkelorange gelbe oder sahle Farbe.

Mittel gegen Schnupfen. Man drücke den Saft einer guten Citrone aus und gieße ihn in die hohle Hand. Nun halte man die Hand unter die Nase und ziehe den Saft durch die Nase hinauf. Nach zwei- bis dreimaligem Wiederholen dieses Verfahrens wird Erleichterung eintreten. Sogar bei chronischer Halsentzündung soll dieses Mittel vorzüglich sein. Der Citronensaft muß aber durch die Nase in den Mund gefogen werden.

Wasserfurchen auf den Feldern. Jeder verständige Farmer weiß, wie wichtig das Ziehen von Wasserfurchen ist, und wie viel auf sie ankommt, welche nachtheiligen Folgen durch die Unterlassung oder unrichtige Ausführung herbeigeführt werden können. Bei Flächen mit sehr zerstücktem Terrain, oder solchen, wo man die Gesamtlänge nicht übersehen kann, ist es zweckmäßig, mittelst Holzstäbchen den Lauf der Wasserfurchen zu bezeichnen. Hierbei achte man darauf, daß die zu machenden Wasserfurchen die Richtung erhalten, die das Wasser bei einem Regenwetter nimmt. Das Ende dieses natürlichen Laufes richte man, wo es sein kann, auf eine Wiege, damit das Regenwasser derselben zu Gute kommt. Sollte der Abfluß der Wasserfurchen nicht auf einen Wiesboden geleitet werden können, so mache man am Ende der Hauptwasserleitung ein Entloch, in welchem sich der Schlamm abheben kann. Diesen, ein vorzügliches Düngemittel, bringe man von Zeit zu Zeit aus der Grube und dünge damit die Wiesen. Hat das Feld Vertiefungen, so soll man diesen mit der Wasserfurche ausweichen, das heißt eine andere Richtung wählen, da in den Vertiefungen das Wasser stehen bleibt, wodurch der Acker verunreinigt und veräuert und die Saat verloren geht. Bei steilen Bergen sollten die Wasserfurchen in der schrägsten Richtung angebracht werden. Hier gebe man der Furchen einen gesägten Lauf, damit der Lauf des Wassers nicht zu schnell sei und nicht zu viel Erde mitführt. Zum Ziehen der Wasserfurchen ist das beste Gerath der Pflug. Sind die Wasserfurchen gezogen, so werden sie mit Handhackeln sorgfältig gereinigt und die aufgeworfene Erde mit einem Rechen gebedet. Soll die Wasserfurchen ihren Zweck erfüllen, so ist es Hauptsache, daß sie tief genug ist. Je ebener das Feld, desto tiefer muß sie werden, nur hüte man sich, den Boden zu tief auszudehnen, da man hierdurch zu vielen unfruchtbareren Boden aufwirft und den Samen erschüt, was besonders bei schwerem, nassem Boden der Fall ist. Damit nicht Ueberflutungen bei stärkerem, anhaltendem Regen vorkommen, ist es vorthelhaft, zwei Furchen gegen einander zu adern, damit das überflüssige Wasser von der ersten an die zweite Furchen zum Abfluß gelangen kann, wodurch Unterwaschungen und Abflümmungen verhindert werden. Farmer, die nassem, schweren Boden bebauen, welchen sie nicht drainiren können oder wollen, müssen besonders Gewicht auf diese Arbeit legen, da durch die Unterflutungen nicht nur die Saaten verloren gehen, sondern auch der Boden und die nachfolgende Frucht veräuert und veruntrauert, und auch für das darauf folgende Jahr die doppelten Bestellungen- und Düngungskosten erforderlich sind, um ein solches Feld wieder in guten Stand zu bringen.

Wie werden die Wühlmäuse vertilgt? Sollten sich in einem Garten diese schädlichen Mager eingestellt haben, so ist das einfachste Mittel, sie durch Wasser herauszuschwemmen. In der Nähe des von den Thieren am stärksten heimgesuchten Theiles stellt man große Wasserbehälter auf. Nachdem einige Gänge aufgegraben, leitet man das Wasser, wenn möglich an einigen Stellen zugleich und am besten durch einen Schlauch in die Gänge. Man braucht gewöhnlich nicht lange zu warten, und die unbeholfenen Wühler kommen an die Oberfläche, wo sie dann, wenn man noch einige junge Leute bei der Hand hat, leicht getödtet werden können. Es muß aber genügend Wasser vorhanden sein, um die Gänge vollständig und ohne Unterbrechung zu füllen. Wenn man dem Wasser etwas Karbolsäure zusetzt, so werden selbst solche, die ungeheuren entkommen, nicht zurückkehren. Da das Wasser auch in die Nester einbringt, wirkt es durch Tödtung der jungen Brut durchgreifend.

Schutz des Holzes gegen Wurmfraß, Pilz- und Schwammbildung. Zur Aufnahme der Holz wird eine gemauerte Grube hergestellt, welche nach dem Einbringen der zu imprägnirenden Hölzer mit Wasser gefüllt wird. Darauf wird ungelöschter Kalt hineingeworfen und durch Umrühren gelöst und gleichmäßig vertheilt. Liegt das Holz zwei bis drei Monate in diesem Bade, so bringt die Imprägnirung bis auf einen Zoll nach dem Kern zu ein.

Der Fischhaß der Navajos.

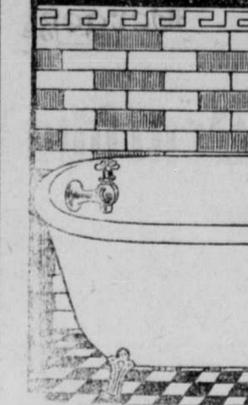
In so nahe Verührung die Indianer der Ver. Staaten im Laufe der Zeit mit den Weißen auch gekommen sind, so haben sie sich doch noch viele ihrer ursprünglichen Sitten und Anschauungen bewahrt. In dem Grenzgebiete von New Mexico, Arizona, Utah und Colorado wohnen die Ueberreste der Navajo-Indianer. Die Angehörigen dieses Stammes besitzen gegen Fischnahrung eine große Abneigung, die sogar so weit geht, daß die Kinder Zuckermäusen zurückweisen, die eine fischähnliche Form besitzen. Nicht nur die Fische, sondern alles Andere, was mit dem Wasser in Verührung kommt, einschließlich der Wasservögel, ist von dem Tische dieser Indianer verbannt. Wie tief dieser Widerwillen den Navajos eingepträgt ist, zeigt folgende kleine Erzählung, deren Schauplatz Fort Wingate in New Mexico ist.

Eine dort lebende Frau hatte einen jungen Navajokrieger zur Verrichtung der häuslichen Arbeiten bei sich. Nur einer Verrichtung weigerte sich der junge Diener; er wollte nämlich keinen Fisch anfassen, reinigen, zum Mahle zubereiten, geschweige denn selbst essen. Die Herrin des Hauses machte sich darauf einmal das Vergnügen, über den jungen Indianer einen Topf voll Wasser anzugießen, worin sie Salzische gelocht hatte. Der so in seinen tiefsten Gefühlen Verletzte schrie vor Schrecken laut auf, riß eilends alle Kleiderfetzen vom Leibe, lief fort, um schleunigst irgendwo ein Bad zu nehmen, und verschluckte schließlich eine Menge „Medizin“, die ihn vor den Folgen der fürchterlichen Verunreinigung schützen sollte. Das Haus aber, in dem ihm eine solche Behandlung widerfahren, betrat er niemals wieder.

Die Navajo-Weiber halten an ihrem Fischhaße derart fest, daß sie ihre Kinder nicht in Schulen geben wollen, wo sie die vom Stamme verbotenen Speisen essen müßten, wenn sie sich nicht vor den übrigen Kindern lächerlich machen wollen. Die Navajos sind aber nicht die einzigen Indianer, die keine Fische essen; auch die Apachen, ihre Verwandten, schließen sich diesem Bann an. Mickell forschte einmal in dem Flußgebiete des Salzstromes in Arizona nach den Ursachen, warum die Apachen den Fischreichthum ihrer Gewässer so verachten: Die Antwort lautete allgemein: „Ist nicht gut, alles wie Wasser,“ was Mickell so deutete, als ob den Indianern die Fische ebenso geschmacklos erschienen wie Wasser. Später erhielt er von einem alten Indianer eine eigentliche Erklärung des Fischverhates. „Nange,“ so sagte der Indianer, „bevor der „älteste Großvater“ geboren, vor einmal unter den Stämmen eine Art Hungernoth ausgebrochen, weil Hirsche und Antilopen durch zu eifrige Jagd selten geworden waren. Die Weisen des Stammes riefen zu einem großen Kriege, damit Viele umgebracht würden und die Uebrigen dann zu leben hätten. Vorher aber wurde eine große Rathversammlung der Stämme abgehalten. Vom Gebirge und aus der Ebene kamen die Indianer zusammen und einigten sich endlich zu einem „großen Schwur“. Die Bergindianer wollten von jetzt ab keinen Fisch mehr essen, die Flußindianer kein Wildpret, so sollten alle genug haben.“ Diese Erklärung erhielt eine Stütze in der That, daß die Mohaves und die Yuma-Indianer am Coloradofluß ausschließlich von Fisch und Gemüsen lebten und kein Wild essen. Uebrigens ist auch bei den letztgenannten Stämmen dieselbe Erzählung als Erklärung vorgefunden worden, und doch hat das Fischverbot wahrscheinlich einen anderen Grund, nämlich folgenden: Die betreffenden Indianer leben in einer wüstenartigen Gegend, wo das Wasser selten ist, und deshalb ist dieses ihnen heilig mit allen Dingen und Geschöpfen, die darin sind. Bei dem Stamme der Juni werden die Thiere ihrer Heiligkeit nach in drei Klassen getheilt, ganz nach dem Umfange, in dem sie mit Wasser in Verührung kommen. Die Raubthiere, die das Wasser nur lecken, sind am wenigsten heilig, heiliger schon ist das Wild, das es schlürft oder einfaßt, am heiligsten aber sind die Wasserthiere und unter ihnen besonders die Fische, die es nicht nur trinken, sondern auch „athmen und essen.“

Nach durch einen anderen Umstand werden die Fische besonders unverletzlich. Im Gegenjage zu den Regenwassertheilen, den Kröten und Fröschen, die in Tümpeln und Sämpfen leben, wohnen die Fische nur in Quellen und Bächen. Daher glauben die Indianer, daß die Fische das Quellwasser aus der Unterwelt herausbeschwören können, wie Frösche und Kröten es vom Himmel herabzaubern. Es erscheint ihnen in Folge dessen als eine arge Sünde, einen Fisch zu fangen und zu essen, und Krankheit und Wassernoth müßte die Folge davon sein. Auch der Anblick von Fischen kann schon verhängnisvoll werden, besonders für Frauen zu gewissen Zeiten. Diese Erklärung wird dadurch wahrscheinlicher, daß die Navajo-Indianer ihre Fischabneigung erst in ihrem jetzigen wasserarmen Heimthlande gelernt zu haben scheinen, während die Athabasca-Indianer in Kanada, von denen sie herkommen, die Fische als ihre Hauptnahrung betrachten.

Rüben zu erfahrungsvoll verzeichnet Deutschland 403, wovon 312 auf Preußen entfallen.



Die heilsame Wirkung
 des Bades hängt viel von der Reinheit der
 Badewanne ab. Fördert Gesundheit und ver-
 meidet Krankheit durch den Gebrauch von

GOLD DUST

Wasch-Pulver
 für alle Reinigungs-Zwecke im Haushalte.
 Größtes Packet—größte Erparnis.
 Wird überall verkauft. Nur fabrizirt von
 THE N. K. FAIRBANK COMPANY,
 Chicago, St. Louis, Philadelphia, Boston,
 New York.

Erste National Bank,
 Grand Island, Nebraska.
 Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.
 Kapital und Ueberfluß, \$120,000.
 E. A. Wolbach, Präsident. G. F. Ventten, Kassirer.

Grand Island Banking Co.
 Kapital, \$110,000.
 E. A. Peter sen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
 G. B. U. A., Kassirer; W. A. Heimberger, Hilfskassirer.
 Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

We manufacture a full line of Field and Hog Fencing, Steel Picket Lawn and Cemetery Fencing, M. M. S. Poultry Fence, Single and Double Steel Gates, Steel Posts, Etc. We make a specialty of Steel Pipe Farm Gates. Write for full particulars.

UNION FENCE CO., De Kalb, Ill.
 Verkauf von Sebuke & Co., Grand Island, Neb.

Eine neue Ausgabe von
 Rand McNally & Co.'s deut-
 schem Familien-Atlas der
 Welt ist eben erschienen und enthält
 derselbe mehr und alles neue und
 bessere Karten. Der Preis ist um
 \$1.25 niedriger angelegt als der der
 vorigen Auflage und ist folglich nur
 \$2.50. Dies ist ein Werk das Ihr
 Euren Kindern anschaffen solltet und
 könnt Ihr ihnen kein besseres und schö-
 neres Geschenk machen. Der Atlas ist
 freies in unserer Office eingetroffen
 und wird an jede Adresse verandt gegen
 Einzahlung von \$2.50.

Alle Zeitungen
 könnt Ihr in unserer Office erhalten zu
 20 Cents das Hundert.

ERNST GUMPRECHT,
 Carpenter Contractor.
 Alle Arbeiten werden
 prompt und zu bester
 Zufriedenheit ausge-
 führt

Aufträge können abgegeben werden in
 Gühring's Lumber Yard oder in
 meiner Wohnung nördlich von
 John Jenner's Platz.

W. H. Thompson,
 Advokat und Notar,
 Praktizirt in allen Gerichten.
 Grundeigentumsgechäfte und Kollektio-
 nen eine Spezialität.

Neu eröffnet!
 Die
Turf-Exchange,
 Saloon und Billardhalle.
 BARRY & GARVEY, Eigenth.
 Die feinsten Liqueure, Weine und Cigar-
 ren. Lunch zu allen Tages-
 zeiten.

Fremont Baumschule,
 B. E. FIELDS, Eigenthümer.
 Alle Sorten Obst-, Schatten- und
 Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erd-
 beeren u. s. w. Pflanz in Nebraska ge-
 zogene Bäume und seid sicher daß sie
 wachsen. Alle Waaren garantirt und
 ersehen wir Solches das nicht wächst.
 Schreibt uns Preise wenn Ihr etwas an
 Bäume oder Sträuchern gebraucht.
 B. E. Fields,
 Fremont, Neb.

Gelegenheitskauf.
 Ein neuer doppelseitiger Buggy, ein
 Pony, ca 30 Vollbluthähne (Silverlaced
 Wyandottes) für einen sehr mäßigen
 Preis.
 E. D. Firthaber,
 318 Koenig Str.

Eine gute, neue Nähmaschine ist
 zumäßigen Preise zu verkaufen bei
 J. P. Windolph.



The GRAPHOPHONE
 Most fascinating inven-
 tion of the age. Always
 ready to entertain. It
 requires no skill to oper-
 ate it and reproduces the
 music of bands, orches-
 tras, vocalists or instru-
 mental soloists. There is
 nothing like it for an evening's entertainment.
 Other so-called talking machines reproduce
 only records of cut-and-dried subjects, specially
 prepared in a laboratory, but the Graphophone
 is not limited to such performances. On the
 graphophone you can easily make and instantly
 reproduce records of the voice, or any sound.
 Thus it constantly awakens new interest and its
 charm is ever fresh. The reproductions are
 clear and brilliant.

Graphophones are sold for \$10 and
 up
 Manufactured under the system of Bell, Gram-
 phon and Woodworth. The Graphophone is head-
 quarters of the world for Talking Machines and
 Talking Machine Supplies. Write for catalogue.

Columbia Phonograph Co., Dept 30
 No. 720-722 Olive Street,
 ST. LOUIS, MISSOURI.
 New York, Paris, Chicago, St. Louis,
 Philadelphia, Baltimore, Washing-
 ton, Buffalo. 34-35
 Verkauf von Garver & Witt, 604-610 Main St.,
 Eubank, Iowa.

Grand Marble Works
 I. T. PAINE & CO.
 Monuments & Grabsteine
 aus Marmor und Granit,
 sowie Grab-Umzäunungen.
 Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt
 keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen.
 Unsere Preise sind die niedrigsten.
 Acht uns und spart Geld.
 Grand Island, Nebraska.

ALLAN CRAIC,
 Händler in allen Arten von
Hart- und Weichkohlen.
 Office an Park Mainstraße. Telefon 50.
THE MINTON WOODWARD CO.,
 —Toback in—
 Groceries und Früchten.
 Sycamore Str., Grand Island Neb.

Dr. G. Roeder,
 Deutscher Arzt.
 Arzt und Wundarzt des St. Fran-
 cis-Hospital.
 Office über Buchheit's Apotheke.
 Grand Island, Neb.

Klonbife.
 Was solltet es dorthin zu gelangen? Wenn
 und wie soll man gehen? Was nimmt man
 mit? Wo sind die Minen? Wie viel haben
 sie produziert? Wie's genügend Arbeit?
 Was sind die Löhne? Woher's viel dort zu
 leben? Wie sind die Ausichten ein „Schmitt-
 gen“ zu machen
 Vollständige und zufriedenstellende Ant-
 worten zu obenselben Fragen: werden in
 dem jetzt zur Verfügung fertigen „Klonbife
 Folder“ der Burlington Route. Sechzehn
 Seiten praktischer Information, eine neue
 Karte von Alaska und dem Klonbife. Frei
 in den Burlington Office, oder gegen Ein-
 sendung von 4 Cents in Briefmarken ver-
 sandt von J. Francis, Genl. Pass. Agt.,
 Burlington Route, Omaha, Neb.